«Far away» – Ausstellung / Theater / Konzert in der Photobastei Zürich 1.-12.10.2025

«Du wirst noch sehen, hier stimmt so einiges nicht.»
aus «In weiter Ferne» von Caryl Churchill

Das ukrainische Künstler-Paar Oksana Yushko und Arthur Bondar haben gemeinsam mit dem Zürcher Kollektiv ox&öl eine Ausstellung in Kombination mit dem Theaterstück «In weiter Ferne» von Caryl Churchill für die Photobastei Zürich entwickelt. Jeder Abend wird von einem anderen Prolog eröffnet und endet mit einer musikalischen Intervention.

Die Zusammenarbeit zwischen ox&öl und Oksana Yushko entstand 2024 im Rahmen des Projektes «Call a friend» in Tbilissi/Georgien, das mit einem Konzept des «Verwandtschaft-Schaffens» versucht, einer von Krieg geprägten Welt, die Menschen auseinanderreisst, ein künstlerisches Miteinander entgegenzusetzen. Gemeinsam entwickelten Oksana Yushko und ox&öl eine Performance-Reihe in Tbilissi, die mit der Zerlegung eines alten Klavieres begann und über einen Sound-Walk zu den versteckten Flüssen in den Bergen rund um die Hauptstadt hin zu einer gemeinsamen Gruppen-Improvisation mit lokalen Künstler:innen führte. Die Klavier-Zerlegung war dabei kein zerstörerischer Akt, sondern eine sehr sorgfältige Aktion, die rund 10'000 Einzelteile eines ausgedienten Klavieres sichtbar zu machen und dem ehemals bürgerlichen Instrument zu einem neuen Leben zu verhelfen. Viele dieser Einzelteile wurden an Ort und Stelle an das Publikum verschenkt, einige davon dienen nun dazu, in der Photobastei Zürich im Stück «In weiter Ferne» eine Hut-Fabrik zu abstrahieren. Klavierskelette werden von den Schauspieler:innen zu grotesken Hut-Modellen verarbeitet, wobei der Hut als zentrales Symbol für Macht steht, insbesondere im Kontext von Krieg und totalitären Strukturen.

Wenn sich bei Caryl Churchill schliesslich am Ende des Stückes Menschen aller Nationen gegenseitig und dazu noch mit allen Haus- und Wildtieren im Kriegszustand befinden und dabei neben Kaffee, Nadeln, Heroin, Benzin, Kettensägen, Haarspray und Wäschebleiche auch die Schwerkraft, den Lärm, die Dunkelheit und das Schweigen als Massenvernichtungswaffen einsetzen, bedient sich die Autorin eines beinahe Brecht'schen Verfremdungs-Effekts – ohne allerdings irgendeine Lösung oder auch nur einen Lösungsansatz parat zu haben. Auch wenn uns aktuell die Wirklichkeit niemals zur Ruhe kommen lässt, wäre jegliche dokumentarische Herangehensweise an das Kriegsgeschehen unmöglich und falsch – auch angesichts der Tatsache, dass drei der Ensemblemitglieder täglich im Kontakt mit Familie und Freunden im Kriegsgebiet sind, mit echten Menschen, deren Wirklichkeit immer schlimmer als alles ist, was auf einer Bühne gezeigt oder angedeutet werden kann.

10. Oktober 2025: Beginn: 19:00 Uhr. Prolog mit Eleonora Cholák, anschliessend Vorstellung «In weiter Ferne» von Caryl Churchill, anschliessend Konzert mit Paul Amereller (Schlagzeug)

11. Oktober 2025: Beginn: 19:00 Uhr. Prolog mit Lukas Kubik, anschliessend Vorstellung «In weiter Ferne» von Caryl Churchill, anschliessend Konzert mit Saadet Türköz (Stimme)

12. Oktober 2025: Beginn: 19:00 Uhr. Prolog mit Chantal Le Moign, anschliessend Vorstellung «In weiter Ferne» von Caryl Churchill, anschliessend Konzert «Drifting Wood» mit Can Etterlin

Wir empfehlen, bereits um 18h in die Photobastei zu kommen, um vor der Vorstellung von «In weiter Ferne» die Ausstellung «Far away» sehen zu können.

Weitere Informationen hier: https://faraway.oxoel.ch

mit freundlicher Unterstützung von: Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Elisabeth Weber Stiftung, Stiftung Érgata und Casa di Rosa

Biographien der Beteiligten

Paul Amereller (*1991)
wurde in der Schweiz geboren und begann bereits mit vier Jahren Schlagzeug zu spielen. Nach seinem Masterabschluss an der Zürcher Hochschule der Künste 2017 war er Mitbegründer des Gamut Kollektivs in Zürich und des Fusion-Quartetts District Five, mit dem er 2018 das Album «Decoy» veröffentlichte. Er spielte u.a. mit Colin Vallon, Marie Krüttli und Evelinn Trouble und trat in Europa und Tadschikistan auf. 2017 gewann er mit District Five den ZKB Jazzpreis.
www.paulamereller.com

Philip Bartels (*1978)
ist ein deutscher Regisseur und Komponist, der seit 2002 in Zürich lebt. Er studierte Regie an der Hochschule für Musik und Theater Zürich bei Stephan Müller und Komposition für Bühne und Film bei André Bellmont. Nach seinem Studium arbeitete er als Regisseur an den Stadttheatern Biel/ Solothurn und St. Gallen, inszenierte die Uraufführung von Daniel Fueters Oper «Forelle Stanley» in Zürich und übersetzte Offenbachs «Ba-ta-clan» für das Theater für den Kanton Zürich. Zudem führte er Regie bei Thomas Bernhards «Die Macht der Gewohnheit» im Theater St. Gallen. Seit 2014 leitet er gemeinsam mit der Pianistin Simone Keller das Künstler-Kollektiv ox&öl, das mit einem Anerkennungspreis der Fachstelle für Kultur des Kantons Zürich ausgezeichnet wurde.
www.philipbartels.ch

Arthur Bondar (*1983)
ist ein ukrainischer Fotograf. Er studierte an der Nationalen Technischen Universität der Ukraine und begann seine Karriere als Fotojournalist für verschiedene ukrainische und internationale Medien. Seine Arbeiten konzentrieren sich auf soziale und kulturelle Themen in der Ukraine und anderen postsowjetischen Ländern. Er erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den Magnum Foundation Emergency Fund Grant und den Documentary Project Fund Award. Seine Fotografien wurden in zahlreichen Ausstellungen weltweit präsentiert.
www.arthurbondar.com und www.ww2abc.com

Eleonora Cholák (*2004)
ist in Odessa aufgewachsen und zog 2021 nach Kiew, um dort ihr Schauspielstudium zu beginnen. Nach Kriegsausbruch in ihrem ersten Studienjahr floh sie in die Schweiz, wo sie in Zürich ihr Schauspielstudium 2022 an der ZHdK fortsetzen konnte und 2025 mit dem Bachelor abschloss. Neben Ukrainisch und Deutsch spricht Eleonora Cholák fliessend Russisch und Englisch. «In weiter Ferne» ist ihre erste Produktion nach Abschluss des Studiums.

Can Etterlin (*1996)
wurde in der Schweiz geboren und lebt in Zug. Als Musiker und Komponist im Bereich der elektronischen Musik arbeitet er an der Schnittstelle von Klangkunst, Performance und Ritual. Er versteht seinen Körper dabei als Projektionsfläche für das Publikum und schafft Räume, in denen persönliche Wahrnehmung und Vorstellungen von Heimat verhandelt werden. 2023 gewann er den Concours Nicati in der Kategorie Open Space.
www.abican.ch

Simone Keller (*1980)
ist eine Schweizer Pianistin. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater Zürich in der Klavierklasse von Hans-Jürg Strub und erlangte 2006 das Konzertdiplom. Sie tritt sowohl solistisch als auch kammermusikalisch auf und ist Gründungsmitglied mehrerer experimenteller Ensembles, darunter das Ensemble TZARA und das Kukuruz-Quartett. Sie ist international tätig und trat bei Festivals und Konzertreihen in Europa, den USA und Asien auf. Sie war Artist-in-Residence in Paris, arbeitete mit der Stanford University zusammen und erhielt Einladungen von der Columbia University und der Manhattan School of Music in New York.

Für ihr Schaffen erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis 2021, den Schweizer Musikpreis 2022 und den Thurgauer Kulturpreis 2022. Im Oktober wird sie mit dem Zürcher Kunstpreis 2025 geehrt.

www.simonekeller.ch

Lukas Kubik (*1983)
schloss 2009 sein Schauspielstudium an der HMT Zürich (heute ZHdK) ab und arbeitet seither als freischaffender Performer im deutschsprachigen Raum.
Engagements und Gastspiele führten ihn sowohl an Stadttheater (u.a. Münchner Kammerspiele, Schauspielhaus Zürich, Theater Basel, Theater Neumarkt, Luzerner Theater) wie auch die Häuser der Freien Szene (u.a. Gessnerallee Zürich, Kaserne Basel, Roxy Birsfelden).
Lukas Kubik arbeitet oft in kollektiv organisierten Strukturen wie z.B. dem Bündner Theaterkollektiv «Nucleus». Ausserdem ist er in diversen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen und als Sprecher zu hören. Seit 2022 übernimmt er vermehrt Verantwortlichkeiten sowohl als Produktionsleiter als auch in künstlerisch leitender Funktion.

www.lukaskubik.com

Chantal Le Moign (*1960)
wurde in Köln geboren und wuchs in Berlin auf. Nach ihrer Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich war sie an zahlreichen Theatern in Deutschland engagiert bevor sie 13 Jahre am Theater Basel auf der Bühne stand. Danach arbeitete sie 4 Jahre als freischaffende Schauspielerin u.a. in Zürich, Frankfurt und Basel. Von 2017 bis 2021 war sie nochmals fest an einem Haus (Konzert Theater Bern) engagiert. Seit 2022 arbeitet sie wieder freischaffen und war u.a. in der Musiktheaterproduktion «Extensions» von ox&öl zu sehen.

Saadet Türköz (*1961)
wurde in Istanbul als Tochter kasachischer Migranten geboren und lebt seit den 1980er-Jahren in Zürich. Ihre Musik verbindet zentralasiatische Volkslieder mit Free Jazz und experimenteller Improvisation. Sie arbeitete mit Künstlern wie Elliott Sharp, Nils Wogram und Martin Schütz zusammen und veröffentlichte Alben wie «Urumchi» (2006) und «Kumuska» (2019). 2023 wurde sie mit dem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet.

www.saadet.ch

Oksana Yushko (*1975)
ist eine multidisziplinäre Künstlerin und Kuratorin aus der Ukraine, die viele Jahre in Russland studierte und arbeitete. Ihre künstlerische Praxis umfasst verschiedene Medien wie Fotografie, Video, Skulptur und Installation. Ihre Arbeiten, die sich auf Osteuropa, den Kaukasus und die Ostseeregion konzentrieren, basieren auf dokumentarischen, anthropologischen und soziologischen Studien und beleuchten die Beziehung zwischen Kultur und Natur. Sie forscht intensiv zu Themen wie Erinnerung und Post-Trauma, hinterfragt historische Narrative und thematisiert die Komplexität von Grenzen. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Luma Rencontres Dummy Book Award Arles 2017, den Prix Bayeux Calvados Award for Web Journalism 2014 und den Lens Culture International Exposure Award 2011 und stellte ihre Arbeit weltweit aus.

www.youok.ru

Seit 2010 arbeiten der Regisseur Philip Bartels und die Pianistin Simone Keller kontinuierlich zusammen und leiten seit 2014 gemeinsam das Kollektiv ox&öl, das Projekte im experimentellen Musiktheaterbereich und partizipative Vermittlungsangebote organisiert und durchführt, bei denen Diversität und Inklusion ein selbstverständlicher Teil der künstlerischen Praxis sind. So hat ox&öl beispielsweise über mehrere Jahre hinweg unter dem Titel «piccolo concerto grosso» ein generationenübergreifendes Projekt für Kinder aus multikulturellen Schulhäusern und Seniorinnen und Senioren in der Zürcher Tonhalle und im Grossen Saal des KKL Luzern lanciert, ein Sprechmusiktheater mit konkreter Poesie für Kinder und Stellensuchende auf die Bühne gebracht und über mehrere Jahre ein kollaboratives Konzertformat für jugendliche Straftäter im Justizvollzug ausgearbeitet und durchgeführt.

In den letzten Jahren waren die Arbeiten von ox&öl unter anderem an der documenta 14 in Athen, bei den Wiener Festwochen, bei «Música Estranha» in São Paulo, bei «Call a friend» in Tbilissi, im Roten Salon der Volksbühne Berlin, im Theater im Delphi in Berlin, am Théâtre Vidy in Lausanne und in der Gare du Nord Basel zu sehen.
Der Name «ox&öl» bezieht sich auf die experimentelle Lyrik von Ernst Jandl, der in seinem Minidrama «essen. ein stück mit aufblick» einen Dialog ausschliesslich aus einsilbigen Wörtern konstruiert, dabei eine banale Alltags-Szene poetisch überhöht und Unsinn und Tiefsinn ganz eng miteinander verbindet. Ausserdem steht der «ox» im Namen für die Anstrengungen und das «öl» für die Leichtigkeit in der Kunst und bringt darin also die Ambivalenzen kreativer Prozesse symbolisch zusammen.
ox&öl wurde mit dem Anerkennungspreis der Fachstelle für Kultur des Kantons Zürich im Bereich der kulturellen Teilhabe ausgezeichnet und aufgrund seiner «richtungsweisenden Vermittlungsarbeit» 2017 für den «Junge Ohren Preis» in Frankfurt am Main nominiert.

www.oxoel.ch

Kontakt / Presseanfragen:
ox&öl – Musiktheaterkollektiv Zürich
Simone Keller: +41 (0)79 458 68 10, simkeller@yahoo.de
Philip Bartels: +41(0)79 318 99 38, philipbartels@web.de